

# Verhaltensberatung bei kleinen Heimtieren

Haltung, Normalverhalten und Behandlung von Verhaltensproblemen

Bearbeitet von  
Barbara Schneider, Dorothea Döring

1 2017. Taschenbuch. ca. 336 S. Paperback  
ISBN 978 3 7945 3112 7  
Format (B x L): 16,5 x 24 cm  
Gewicht: 685 g

[Weitere Fachgebiete > Medizin > Veterinärmedizin > Veterinärmedizin: Haus- & Kleintiere](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](http://beck-shop.de) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

lich. Da aber auch das Verhalten der Elterntiere gegenüber Menschen einen Einfluss auf das Verhalten der Jungtiere hat, sollte bereits vor Beginn der Zucht sichergestellt werden, dass die Elterntiere gut an Menschen gewöhnt sind und diese problemlos tolerieren.

### 10.5.2 Aggression gegen Artgenossen

Bei im Sozialverband lebenden Tieren kommt es normalerweise immer wieder zu kleineren Auseinandersetzungen, die keines weiteren Eingreifens bedürfen. Häufen sich aber die Streitigkeiten und Kämpfe zwischen den Chinchillas oder kommt es zu Beißereien, sollte eingehender nach den Ursachen geforscht werden. Auch wenn ein Chinchilla sich regelmäßig von der Gruppe absondert und/oder an Gewicht verliert, ohne dass es organische Ursachen dafür gibt, sollten die Haltungsumwelt und Gruppendynamik näher untersucht werden. In schweren Fällen empfiehlt es sich zudem, das betroffene „Opfertier“ zunächst aus der Gruppe zu entfernen. Weibliche Tiere tendieren dazu, häufiger aggressiv zu sein als Männchen.

War die Gruppe längere Zeit stabil, könnten plötzlich auftretende Aggressionen ihre Ursache in einer aus Chinchillasicht **negativen Veränderung der Haltungsumwelt** haben. Daher ist zunächst zu erheben, ob sich die Rückzugs- und Bewegungsmöglichkeiten der Tiere verändert haben oder eingeschränkt wurden. Das kann z. B. durch den Umzug in ein neues Gehege, durch das Austauschen von Schlafhäuschen durch kleinere oder weniger zahlreichen Modelle, eine geänderte Futterdarreichung etc. geschehen sein. Ist das Problem in der Haltungsumwelt gefunden, ist entsprechend die Haltungsumwelt zu optimieren.

Plötzliche Auseinandersetzungen können auch an **veränderten Rangbeziehungen** innerhalb der Gruppe liegen. Dies kann z. B. durch eine Erkrankung oder altersbedingte Veränderungen bei einem Tier passieren. Ebenso kann es durch den Tod oder die Herausnahme eines Gruppenmitglieds zu einer Neuordnung innerhalb der Beziehungen der verbliebenen Gruppenmitglieder kommen. In manchen Fällen gelingt eine langsame Wiedereingliederung des „Opfers“ in die Gruppe mithilfe des beschriebenen Gewöhnungstrainings (► Kap. 10.3.2, „Gruppenhaltung“). Ist eine Wiedereingewöhnung nicht möglich, sollte mit dem herausgenommenen Tier eine neue Gruppe in einer anderen Voliere aufgebaut werden.

#### Fallbeispiel

#### Aggressive Chinchillamännchen

##### Vorstellungsgrund

Zwei Chinchillas reagieren plötzlich mit extremer Aggression aufeinander.

##### Anamnese

Die 1,5 Jahre alten Brüder Sammy und Louie wurden im Alter von 10 Wochen von einer Züchterin übernommen. Sie lebten bislang harmonisch in einem Käfig im Wohnzimmer der Besitzerin. Vor 6 Wochen jedoch, als die Besitzerin von der Arbeit nach Hause kam,

hatte Sammy Louie schwer durch Bisse verletzt. Louie musste einige Tage in der Tierklinik behandelt werden. Seither sind beide Männchen aggressiv aufeinander, sobald sie sich sehen. Die beiden beißen sich sofort blutig. Der Besitzerin ist keine Ursache (z. B. laute Geräusche durch Bauarbeiten etc.) bekannt, die zu der ersten Attacke in ihrer Abwesenheit hätte führen können. Sie ist verzweifelt und wünscht eine schnelle Lösung des Problems. Momentan sind beide Tiere in getrennten Räumen untergebracht.

### Diagnose

Aggressionsproblematik aufgrund unbekannter Ursache.

### Behandlung

Es kann ein Gewöhnungstraining durchgeführt werden. Die Details werden der Besitzerin erklärt. Aufgrund des Vorberichts und der aktuellen Lage wird dies jedoch als langwierig und nicht unbedingt erfolgreich eingestuft. Als Alternative wird der Besitzerin vorgeschlagen, zwei neue Gruppen zu bilden und jedes Männchen mit je einem Weibchen zu vergesellschaften. Da kein Nachwuchs gewünscht ist, müssten die Männchen kastriert werden, oder eine Brunstkontrolle bei den Weibchen durchgeführt werden. Diese Variante sagt der Besitzerin mehr zu. Sie würde evtl. Louie zu einem befreundeten Chinchilalhalter geben, der einen Partner für sein Weibchen sucht. Auch hier wird besprochen, dass die neuen Tiere über ein Gewöhnungstraining eingewöhnt werden müssen.

### Verlauf

Besitzerin meldete sich nicht zurück.

## 10.5.3 Fellbeißen

Anfangs werden die Tiere i. d. R. nicht beim psychogenen Fellbeißen oder Fellrupfen beobachtet, da dies v. a. **nachts** stattfindet. Das Fellbeißen wird daher zuerst durch unregelmäßige Stellen im Haarkleid evident. Oft werden die betroffenen Stellen nicht komplett kahl, sondern sind von dunkleren, kurzen Haaren bedeckt. Es kann sein, dass sich das betroffene Tier selbst das Fell ausreißt oder dass es von anderen Gruppenmitgliedern gerupft wird. In letzteren Fall zeigen sich die betroffenen Stellen hauptsächlich im Rückenbereich. Dennoch müssen auch immer **medizinische Ursachen** ausgeschlossen werden.

Ursächlich für ein **Berupftwerden** können instabile oder veränderte Rangbeziehungen sein sowie Langeweile beim Rupfer. In erstem Fall sollte wie in ► Kapitel 10.5.2 beschrieben vorgegangen werden. Im Fall von Langeweile muss die Haltungsumwelt optimiert werden. Besonderer Wert ist dabei auf eine abwechslungsreiche Gestaltung des Geheges soweit auf einen längeren und abwechslungsreichen täglichen Freilauf zu legen. Dabei sollten besonders mehr Nagemöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden, um den Nagetrieb in geordnete Bahnen zu lenken. Beispiele für Nagemöglichkeiten sind frische Äste von ungespritzten Obstbäumen, Ytong-Steine sowie Kugeln oder Würfel aus unbehandeltem Holz etc. Aber auch Körbe aus unbehandeltem Weidenholz werden beim Freilauf gerne benagt. Zusätzlich muss für eine ausreichende und abwechslungsreiche, dreidimensionale Struk-